

Fraktur und doch lesbar

Neues altes Buch zur Ida-Woche von "Brücke e. V."



06.09.2007 • Passend zur diesjährigen Ida-Woche legt "Brücke e. V. - Verein für Geschichte und Heimat Lippetal", die von Joseph Herold verfasste Herzfelder Ortsgeschichte neu auf. 1886 wurde die Arbeit des in Herzfeld geborenen Pfarrers, Heimatforschers und Ida-Experten unter dem Titel "Die tausendjährige Geschichte des Gemeinwesens Herzfeld" der Öffentlichkeit vorgestellt. Elisabeth Frische, Koordinatorin des Arbeitskreises "Familienforschung in Lippetal", hat das dünne Büchlein, das ihr der Lippetaler Heinz Erlenkötter zur Verfügung gestellt hat, Seite für Seite eingescannt, die so erhaltenen Bilddaten und digital nachgearbeitet. Vom Ursprungsformat auf DIN-A-4 vergrößert, lassen sich die in der damals gängigen "Fraktur" abgesetzten Texte angenehm lesen. Gemeinsam mit dem Vorstand von "Brücke e. V." und Heinz Erlenkötter stellte Elisabeth Frische jetzt den Reprint der Heroldschen Fleißarbeit im "Haus Biele" vor. Zunächst einhundert Exemplare wurden in einem münsterschen Copyshop gedruckt und gebunden. 10 Euro kostet der Nachdruck und deckt damit die Produktionskosten. "Für meine ehrenamtliche Arbeit nehme ich nichts", sagte Frische. Zu haben ist das Werk ab Samstag, 8. September, im Herzfelder Schreibwarenbüro Tobias Schreiber und im Pfarrbüro Sankt Ida.

"Der vorliegende Reprint ist, im Gegensatz zur Originalausgabe, gut leserlich und wird dem Heimatfreund die wechselvolle Geschichte Herzfelds nahebringen und Verständnis für vorangegangene Generationen wecken, die oft mit schwierigen Lebensumständen fertig werden mussten", betonten "Brücke"-Vorsitzender Paul Piepenbreier und Elisabeth Frische übereinstimmend. "Geschichte von unten", gerade dieser Ansatz mache Herolds Arbeit wertvoll für den Heimatfreund von heute.

Elisabeth Frische ergänzte den Nachdruck mit einem Nachwort, das den ursprünglichen Verfasser Joseph Herold und die Geschichte seines "Büchleins" würdigt.

"Ich habe das Werk von Joseph Herold wieder zugänglich machen wollen", sagt Elisabeth Frische über den Anstoß zu ihrem Projekt: "Franz Tappe, Dechant im Ruhestand, der 1949 anlässlich der Herzfelder Heimatwoche die 'Geschichte der Gemeinde Herzfeld von 1880 bis zur Gegenwart' veröffentlichte, knüpfte ganz bewusst an die Schrift von Joseph Herold an und bedauert 'dass dieses wertvolle Buch leider vergriffen ist [...] und dringend einer neuen Auflage bedarf'." Für Frische ist Herolds Werk "eine heimatkundliche Schatztruhe", schreibt sie in ihrem Nachwort: Herold habe zusammengetragen und gesammelt, was Herzfelder Chronisten bereits vor ihm gesammelt, aber ungeordnet hinterlassen hatten. Er habe ausgewertet, ausgewählt, neue Schriftstücke und Urkunden entdeckt und zu einer lebendig geschriebenen Ortsgeschichte zusammengefügt.

Joseph Herold wird am 27. Februar 1860 in Herzfeld als Sohn des Bäckermeisters und Auktionators Johann Joseph Herold geboren. Er besucht in Herzfeld die Volksschule, in Hovestadt die Rektoratschule und in Warburg das Gymnasium. Dort legt er 1880 das Abitur ab. In Münster studiert er Theologie, Geschichte und Germanistik, wird 1884 in Münster zum

Priester geweiht und Kaplan in Wulfen. Ab 1888 ist er Vikar in Holsterhausen, wird zehn Jahre später dort Gemeindepfarrer. 1931 geht er 71-jährig in den Ruhestand, stirbt bereits am 17. Juni 1932 im Vinzenz-Sanatorium von Godesberg.

In seinen Forschungen widmete sich Herold besonders dem Leben der heiligen Ida, der Patronin der Herzfelder Kirche. Ihr hat er eine Reihe von Schriften gewidmet, unter denen die 1925 erschienene "Festgabe zum 1100-jährigen Todestag der Hl. Ida" eine herausragende Stellung einnimmt.

+Sein heimatkundliches Erstlingswerk "Die tausendjährige Geschichte des Gemeindegewesens Herzfeld" war sofort vergriffen und gilt als die erste gründlich erarbeitete Ortsgeschichte im damaligen Kreis Beckum.